WELTTAG DES BUCHES

BIBER UNDERCOVER

Schreib- und Kreativwettbewerb

Beiträge der Klasse 4b der Kaybergschule Erlenbach

Der Wald in Gefahr

Vier Monate später… Tobi schreckte aus dem Schlaf. Er hatte einen Albtraum mit dem Biber Felix gehabt. Darin träumte er das er selbst zum See in Bad Waldburg ging und Felix kam, um Selma unter Wasser zu drücken. Gerade wo sie zu ertrinken drohte war er aufgewacht. Tobi dachte das dies wirklich passiert sein, aber dann erinnerte er sich an den Biber und vergaß den Albtraum. Er sah auf die Uhr. ,,Was schon 6 Uhr“, staunte Tobi. Gleich darauf kam sein Vater ins Zimmer immer noch schwärmend von Özlem. Er dachte wohl an nichts anderes. Tobi ging aus dem Zimmer ins Bad, wusch sich das Gesicht und putzte die Zähne. Michael kam kurz darauf auch ins Bad und erzählte dem Lehrer von seiner Beförderung. „Wann kommt Selma?“, fragte Tobi. „Sie müsste gleich da sein.“, sagte Michael. Tobi ging zurück in sein Zimmer und zog sich an. Daraufhin holte er seinen Rucksack. Er wartete nun auf Selma. Bald darauf kam sie mit einem Geschenk in der Hand. „Hier das ist für deinen Vater“, sagte sie im Haus.

Sie gingen los. In der Klasse fragte sie sich, welchen Lehrer sie heute hatten. Hoffentlich nicht Unterkofler, dachten Selma, Tobi und ihre Klassenkameraden. Sie hatten Glück. Heute hatten sie nur bei Selmas Mutter und die Stunde verging wie im Flug. Nach dem Unterricht machte Tobi einen Vorschlag:“ Selma ich vermisse Felix. Du auch? Ich hätte nämlich eine Idee. Wir könnten an den Baumsee fahren.“

„Oh nein! Jetzt fällt es mir wieder ein. In der Zeitung stand, dass nun ja das ein Jäger sich im Wald herumtreibt.“

Tobi war geschockt. Sie beschlossen mit der Erlaubnis ihrer Eltern zum Baumsee zu fahren. Als sie zuhause waren, fragten sie ihre Eltern, ob sie an den See durften. Özlem und Michael willigten ein. Tobi und Selma packten eine Tasche mit Essen und Getränken und Selma hatte noch eine Taschenlampe, falls es wieder dunkel wurde im Wald.

Sie gingen den Weg entlang bis zu einer Stelle, wo sie eine Hütte sahen. Das muss das Haus des Jägers sein. „Komm!“, rief Selma. Tobi warnte sie: „Wenn wir einbrechen und der uns erwischt…!“ Aber Selma war schon im Haus. Als beide drinnen waren, erschraken sie. Ein totes Reh lag im Zimmer. Selma flüsterte: „Ich habe was gehört. Das Geräusch kam aus dem Keller.“ Beide hatten Angst, doch Sie gingen mutig weiter. Da erstarrte Selma. Sie sah, wie ein Mann mit kleinem Bart und dicken Bauch zu einem Gehege mit Felix ging. „Oh nein Felix ist eingesperrt.“, rief Selma entsetzt. Tobi stockte der Atem. „Hmm, ich glaube ich habe etwas gehört: „Hallo? Hallo?“ „Wir verduften lieber, bevor er uns bemerkt.“, doch der Jäger war misstrauisch und ging hoch. Jedoch sah er nichts. Tobi und Selma hatten sich unter einem Tisch versteckt. Doch Tobi musste Husten. „Nicht jetzt“, wisperte Selma ihm zu. „J-j-ja ich: Hatschi.“ „Was war das unter dem Tisch?“ Tobi rannte so schnell er konnte. Auch Selma sprintete wie ein Weltmeister. Der Jäger konnte sie nicht einholen. Erst als sie am Waldrand ankamen stockten sie. „Fuuh“, keuchten Tobi und Selma. „Da haben wir ja nochmal Glück gehabt.“, sagte sie. Sie fuhren nach Hause und am nächsten Tag gingen sie wieder, nach der Schule zur Hütte und dem Jäger. „Er ist lieb und wollte mir kein Haar krümmen.“, erklärte Felix. Die Kinder schauten sich verdutzt an und dann erzählte Felix, wie er sich im Wald verlaufen hatte und der Jäger kam und ihn aufnahm, denn er wusste das Bieber unter Naturschutz standen. Tobi und Selma nahmen eine Karte und führten den Jäger und Felix zurück zum Baumsee, wo Felix seine Artgenossen fröhlich umarmte. Anschließend fuhren sie zurück nach Hause.

Ein schöner Nachmittag am See

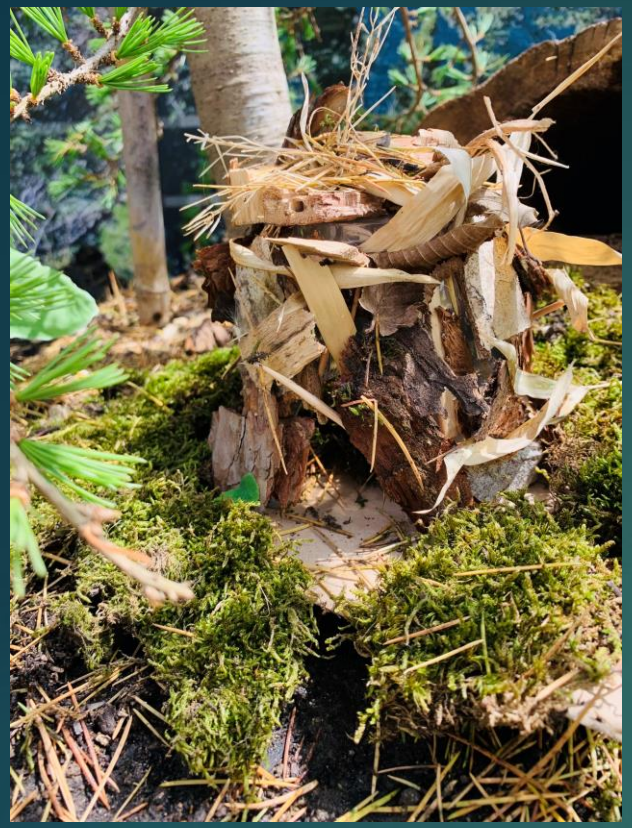
Es war Freitag, endlich! Selma und Tobi hatten sich schon sehr auf das Wochenende gefreut und auch darauf endlich Felix am See zu besuchen.

Deshalb rannten sie auf direktem Weg nach der Schule zu Özlem um sie um Erlaubnis zu fragen den Nachmittag im Wald verbringen zu dürfen.

Özlem war sehr beschäftigt und hatte alle Hände voll zu tun, so dass sie keine Einwände hatte. Selma und Tobi jubelten und rannten schon los, als Özlem ihnen noch hinterherrief „Vergesst nicht heute Abend spätestens 18 Uhr wieder hier zu sein!“

Völlig außer Puste und nach Luft ringend kamen die beiden am See an. Selma ließ ihren Blick über den See schweifen und da kam auch schon Felix aus dem Schilf auf die beiden zu geschwommen. Er kam ans Ufer und begrüßte sie mit einigen Wasserspritzern, die beim Ausstieg aus dem Wasser und gleichzeitigem schütteln aus seinem nassen Fell flogen.

„Schön, dass ihr da seid, wollen wir zusammen schwimmen, das Wasser ist herrlich“ fragte Felix. Tobi der mittlerweile wieder Luft in seinen Lungen hatte, antwortete nach einem kurzen Blick zu Selma „ja klar!“ Die drei schwammen um die Wette, tauchten bis zum Grund und relaxten zwischendurch am Ufer im Gras und hatten viel Spaß zusammen. Die Sonne stand tieforange am Horizont und machte sich daran unterzugehen, als Selma plötzlich aufsprang und rief: “Tobi, wieviel Uhr ist es? Wir müssen doch um 18 Uhr zu Hause sein!“ Das hatte Tobi völlig vergessen, oh weh, wenn das mal keinen Ärger gab. Schließlich war die Tatsache, dass ihre Eltern Özlem und Michael heirateten, ja nicht gerade unwichtig. Er sprang auf und sagte zu Selma „dann nichts wie los, wenn wir uns beeilen, schaffen wir es noch rechtzeitig“. Sie verabschiedeten sich eilig von Felix mit dem Versprechen ihn bald wieder zu besuchen und stürmten los.



Großes Biberehrenwort

Nach einigen weiteren Schultagen waren endlich Ferien.
Als Tobi nach Hause kam schleuderte er seinen Schulranzen in die Ecke und jubelte:
" Juuuhuuu! Endlich haben wir wieder Ferien! "
Sein Vater grinste und fragte: " Wollen wir morgen ins Schwimmbad? "
Doch Tobi schüttelte den Kopf. " Nee „, meinte er , " ich würde gerne mit Selma wieder an den Baumsee in Bad Waldburg. "
Selma und Tobi hatten Felix schließlich versprochen ihn zu besuchen.
" Okay.“, sagte sein Vater achselzuckend.
" Wenn du willst..."

Zur gleichen Zeit fragte Selmas Mutter, wohin sie gerne hinfahren würde. " Ich will mit Tobi an den See. "
"An welchen See denn?", fragte Özlem verständnislos. " Na an den Baumsee natürlich. ", erklärte Selma geduldig. Auch Selmas Mutter nickte bloß. " Also gut."

Während alle für den Ausflug morgen packten, saß Felix, der Biberkönig, in seinem Holzthron.
"Selma und Tobi sollten Morgen kommen..." , grübelte er vor sich hin.
Der kleine Biber, Simon, der dem König zugehört hatte, meinte: " Sie werden ganz bestimmt kommen, eure Majestät. Machen sie sich doch nicht allzu viele Gedanken.
Wir sollten jetzt alle gemütlich schlafen." Simon zeigte nach oben. Der Mond stand hoch am Himmel und schimmerte mit den Sternen um die Wette. Das es schon dunkel geworden war, war Felix noch nicht aufgefallen. "Du hast Recht, Simon." Müde tauchte Felix ab und ging zu den anderen Bibern in den Bau.

"Aaaaaaaallllllllleeeeeeee aaaufwaaachen !!! ", brüllte Tobis Vater am nächsten Morgen und zog Tobi die Decke weg. "Guten Morgen. ", rief Tobi, zog sich an und frühstückte mit seinem Vater.
Selma und ihre Mutter standen schon vorbereitet vor der Tür, als die zwei ankamen.
"Los geht es! "

Sie fuhren nicht mit dem Zug, sie fuhren diesmal mit dem Auto. Vom Radio dröhnte laute Musik.
Aber auf einmal verstummte sie. Aus dem Lautsprecher kam eine wichtige Durchsage:
" Achtung, an alle Autofahrer, auf der St....."

Doch, bevor Selma und Tobi die Meldung fertig hören konnten, schaltete Michael das Radio aus. "Wieso hast du es ausgeschaltet? ", fragte Tobi, " Kann ja wichtig sein." Sein Vater verdrehte die Augen und fuhr weiter. "Komisch, dass wir die einzigen sind....."

Plötzlich quietschten die Reifen laut. Die Kinder kreischten auf. " Was tust du da? Michael, was zum Teufel tust du da?!", schrie Özlem. Aber Michael antwortete nicht. Keuchend deutete er nach vorn. Da sah Özlem sie auch. Knurrende Vierbeiner mit grauem Fell, blutigem Maul und gefletschten Zähnen. Wölfe! Viele, viele Wölfe!
Ein riesiger Baumstamm lag mitten auf der Straße, der Weg war etwas überschwemmt und Wölfe kauerten überall auf der Straßenseite.
"Na wenigstens wissen wir jetzt, was für eine Meldung das vorhin war. „, keuchte Selma.
Alle waren wie gelähmt. Keiner wagte es noch zu atmen. " Nicht bewegen. ", flüsterte Michael, " Wenn ihr euch nicht bewegt, tun sie euch nichts."
" Papa, das sind keine Bienen.", flüsterte Tobi zurück. Auf einmal bellte sie ein Wolf an. Alle schrien laut auf. Selma und Tobi zitterten am ganzen Leib. Selma blickte Tobi panisch an. In ihrem linken Auge glitzerte eine winzige Träne.
"Was machen wir jetzt? " Tobi blickte Selma an. "Wir....." , stammelte er, "Ich .....ich weiß es nicht....."

"Wann kommen sie endlich?!" Gerade saß Felix im Wohnzimmer der Biberburg und ärgerte sich. Aber besorgt war er irgendwie auch. Felix blickte ins Himmelszelt. Die Sonne stand schon ganz oben im Himmel und wärmte das weiche Biberfell.
"Jetzt warte ich schon drei Stunden!", beschwerte sich Felix. " Ich sollte wirklich mal nachsehen. Vielleicht ist den Beiden etwas passiert."

"Grrrrrrrrrrrrr!!!" Die Wölfe hatten sie umzingelt und einige von ihnen kamen langsam etwas näher. Selma wollte gerade loskreischen, da hielt Tobi ihr den Mund zu. "Beruhige dich, ja ? "
Selma sah Tobi entrüstet an. "Beruhigen? Wie soll ich mich bitte beruhigen, wenn ich hier festsitze und von Wölfen umzingelt bin?!"
"Kinder, nicht streiten!", rief Michael.
In diesem Moment sprangen plötzlich einige Wölfe auf das Auto und zerkratzten die Fenster.
Alle schrien wild durcheinander. "Lass uns abhauen, gib Gas ! "
" Fahr endlich los!!!"
"Hilfe!!!"

Michael versuchte mit dem Auto zu fliehen, Tobi und Özlem schrien laut und Selma hielt sich die Ohren zu.
Auf einmal rasten zwei Wölfe direkt gegen die vordere Fensterscheibe. Michael knallte an das Lenkrad. "Papa!", kreischte Tobi. „OK", Tobis Vater hustete kurz, " es geht mir gut."
Selma fing schon fast an zu weinen, als plötzlich ein Wolf ihr Fenster einschlug und wie wild bellte. Selma kreischte schrecklich.
Immer wieder klappte der Wolf das Maul auf und zu und versuchte Selma zu beißen.
" AHHHHH!!! AHHHHHAAA!!!!! H.....HILFE!!! "
Der Wolf war schon fast dabei Selma mit Haut und Haar zu verschlingen ------ da warf ihm jemand einen Stein ins Gesicht.
Alle Wölfe schauten knurrend in die Richtung, von wo der Stein kommen war.
Auch Tobi blickte auf und sah ------ FELIX!

"Lass meine Freunde in Ruhe, du verfilztes, hässliches Vieh !!! "
Die Wölfe kamen mit ihren Köpfen etwas näher. Ihre blutigen Zähne blitzten.
Felix sah etwas unsicher aus. Doch dann rief er entschlossen: "Attackeeeeeee!!!!!" Aus dem Gebüsch sprangen auf einmal ganz viele Biber hervor.

Die Wölfe griffen nun die Biber an. Doch Felix und seine Freunde waren vorbereitet.
Einige Biber schubsten die Bäume an, die sie schon vorhin fast ganz gefällt hatten. Die Bäume fielen nun auf die Wölfe. Drei von ihnen wurden erledigt.

"Laaaaaaaaaauuuuuuuuffffttttt!!! „ , schrie Felix den Kindern zu.

"Wieso kann er sprechen?!", fragte Michael ängstlich. "Und wieso hat er euch ´ Freund ´ genannt?
Seit wann habt ihr einen Biber als Freund?", fragte Özlem. "Lange Geschichte", antwortete Selma.
Tobi zeigte nach draußen. " Schnell! Steigt aus dem Auto !!! " Sie schlichen sich leise aus dem Auto.
Aber plötzlich fiel die Tür zu und die Wölfe bemerkten sie. " RENNT!!! „, brüllte Selma.
Alle, auch die Biber liefen so schnell wie möglich in Richtung Wald.
"Schnell springt in den See! ", brüllte Felix.
" In den See? ", echote Özlem, " wieso? "
"Vertrau Felix. In seiner Biberburg sind wir sicher. ", sagte Tobi.

Sie rannten immer tiefer in den Wald. Am Baumsee angekommen sprangen sie schnell ins Wasser. Doch als Tobi springen wollte rutschte er aus und wurde am Fuß von einem Wolf gepackt. Tobi wurde vom Wolf ordentlich durchgerüttelt. Die Vierbeiner blockierten jetzt den Weg zum See und Tobi blieb nichts anderes übrig als in die andere Richtung zu laufen. "Tobi!", rief Selma sprang aus dem See und rannte Tobi und den Wölfen hinterher, " Ich komme!"

Nach einer Weile hatte Selma Tobi endlich eingeholt. "L....lauf sch...schneller!!!", keuchte Tobi stotternd. "AHHH!", schrie Selma panisch, "sie erwischen uns gleich!"
Einer der Wölfe riss sein Maul auf und ------- wurde von drei Bibern attackiert. " Komm schon! Lass uns abhauen! Die Wölfe sind abgelenkt!!", wisperte Selma aufgeregt und zog Tobi hinter einen Stein. Tobi sog die Luft ein.

"Ich glaube die sind wir los.", murmelte Tobi. Doch er hatte sich zu früh gefreut. Genau über ihnen war ein Wolf. "Oh, nein. Er hat uns gerochen. Weg hier ", flüsterte Selma.
Aber als es unter ihren Füßen raschelte entdeckte der Wolf die Beiden. "LAUF!", schrie Tobi. Selma und Tobi rannten den steilen Weg hoch, bis sie plötzlich an einem hohen Abhang standen. "Hier geht es runter. Wir sitzen fest!", rief Selma. Der Wolf knurrte und lief langsam zu ihnen rüber. Und mit jedem Schritt kam er näher und näher.

Plötzlich hatte Tobi eine Idee! Er nahm einen Ast vom Boden und zündete einen seiner Streichhölzer an. "Hau ab! Los, du dummes Tier, hau ab! , rief Tobi und kam mit dem feurigen Ast näher. Und tatsächlich machte der Wolf kehrt! "Puh das ist ja gerade noch mal gut gegangen " , freute sich Tobi.

Plötzlich krachte es unter Selmas Füßen. Ein Stück vom Felsen des Abhangs war abgebrochen. Bevor Selma runter fiel, packte Tobi sie am Arm. "SELMA!!!", schrie Tobi seiner Freundin zu, " Halt dich fest!"
"AHHHHHHHHAAAA!!! I.....Ich kann nicht!! Ich falle gleich runter!!!!" Tobi versuchte Selma festzuhalten. Plötzlich rutschte sie aus.
"Selmaaaaaaaaaaaaaaaa!!!", gellte Tobis Stimme nach. Beinahe wäre Selma runter gefallen, da ------ packte sie plötzlich Özlem und Michael! Gemeinsam zogen sie Selma hoch Das war knapp!
"Danke ", keuchte Selma völlig außer Atem.

Im Gebüsch raschelte es schon wieder. "Oh, nein! Noch ein Wolf ? ", stammelte Tobi.
"Bitte nicht!" Doch aus dem Gebüsch kam zum Glück nur Felix angehopst.

"Geht es euch gut? „, fragte der Biber besorgt.
Alle nickten.
" Also ", sagte Michael schließlich , " Ihr wolltet uns doch erzählen, wieso der Biber sprechen kann."
Tobi und Selma seufzten. Ihnen blieb nichts anderes übrig, als die ganze Geschichte zu erzählen.
"Wir waren gerade im Chemieraum, als....."

Als sie fertig waren, staunten die Eltern nicht schlecht. "Und was habt ihr jetzt vor?", fragte Felix besorgt , "Euer Auto ist ja völlig kaputt." Michael nickte. "Ja, der ist jetzt Schrott. Aber wir können ja immer noch mit dem Zug fahren. Selma und Tobi nickten begeistert.
"Aber zuerst möchte noch ein bisschen schwimmen ", meinte Selma , "war schließlich ein aufregender Tag."

Am Nachmittag saßen alle am Baumsee. Tobis Vater schwamm ganz entspannt. Tobi saß neben Felix im Gras.
"Wir haben unser Versprechen gehalten ", flüsterte Tobi Felix ins Ohr. "Welches Versprechen denn?", fragte Felix. Tobi grinste. "Na, das große Biberehrenwort!"

Felix grinste zurück. " Naja ", meinte er achselzuckend, „es war aber ein großes , sehr großes, aufregendes Biberehrenwort ! "